



Stiftung **Wartheim**
Sozialpädagogische Institution



Jahresbericht 2013

Stiftung **Wartheim** · Thunstrasse 48 · 3074 Muri bei Bern
www.wartheim.ch



Stiftungsrat/Mitarbeitende Stand Mai 2014

Stiftungsrat

Vivienne Koechlin-v. Graffenried, Präsidentin
Ruth Schafroth, Vizepräsidentin und Kassierin
Erika Steiner, Sekretariat
Andreas Kohli
Christoph Wüthrich

Institutionsleitung

Paul Gerber

Betreuung

Nicole Bähler, Soz.pädagogin i.A.
Thomas Jäggi, Soz.pädagoge
Corinne Lohm, Soz.pädagogin
Eveline Mayer, Soz.pädagogin
Eva Muster, Soz.pädagogin
Sophie Stein, Praktikantin

Küche/Hauswirtschaft

Käthi Bachmann

Supervision, Fachberatung

Judith Bärtschi
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Bern

Revisionsstelle

Nicole Steinhauser
Eidg. dipl. Treuhandexpertin, Lyss



Jahresbericht des Stiftungsrates

Gesamtstiftungsrat

Im vergangenen Jahr formierte sich der Stiftungsrat neu. Ende Juni wurden Frau Silja Saxer und Herr Kaspar Stein mit bestem Dank für ihre Tätigkeit verabschiedet. Die Herren Christoph Wüthrich, Sozialpädagoge, und Andreas Kohli, Kinder und Jugendpsychologe, wurden neu in den Stiftungsrat gewählt und übernahmen ab Juli in der Stiftung das Ressort Pädagogik und Sozialpädagogik.

Der Stiftungsrat traf sich zu vier Sitzungen und wurden vom Institutionsleiter eingehend über das Geschehen in der Institution und die Arbeit des Leiters und der Mitarbeitenden unterrichtet. Die Berichterstattungen umfassten hauptsächlich die einzelnen Kinder/Jugendlichen mit ihrem Umfeld. Dabei konnte sich der Stiftungsrat ein Bild über die einzelnen Situationen, die Arbeitsweise des Leiters und Mitarbeitenden mit den Kindern/Jugendlichen und deren Familien machen. Aus den Schilderungen wurde immer wieder sichtbar, mit welcher wertschätzender Haltung und Achtung der Umgang mit den



Kindern/Jugendlichen und den Familien stattfand.

Der Stiftungsrat beschäftigte sich auch mit Konzeptanpassungen, Pensionskassenfragen, Renovationen, Dienstbarkeitsverträgen, internen Beschwerdemöglichkeiten sowie weiteren Entwicklungstendenzen und Veränderungen im sozialpädagogischen Umfeld.

Verdankungen

Gerne bedankt sich der Stiftungsrat an dieser Stelle beim Institutionsleiter, Herrn Paul Geber, für sein unermüdliches und kompetentes Engagement für die Kinder/Jugendlichen und sein Team. Er verstand es, mit seiner ruhigen und verlässlichen Art, die Institution verantwortungsbewusst zu führen. Ebenso möchte der Stiftungsrat den Mitarbeitenden seinen Dank aussprechen für ihren sozialpädagogischen Einsatz in der Institution.

Im vergangenen Jahr wurde die Stiftung Wartheim von ihren treuen Gönnerinnen und Gönnern wiederum wohlätig berücksichtigt. Es ist dem Stiftungsrat ein besonderes Anliegen, für diese jahrelangen Unterstützungen sehr herzlich zu danken. Aus den Beiträgen wurden wie immer die verschiedenen Freizeitaktivitäten der Kinder und Jugendlichen berappt.

Den Vertretern von Bund, Kanton und Gemeinde sowie der Lehrerschaft dankt der Stiftungsrat herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und das Verständnis für die Jugendlichen.

Vivienne Koechlin-v. Graffenried



Kinder/Jugendliche

Zum Jahresbeginn betreuten wir insgesamt 10 Kinder und Jugendliche. Durch mehrere Aus- und Eintritte wechselte sich im Verlaufe des Jahres das Gesicht der Gruppe. Im Frühjahr trat ein Junge nach einer Auszeit in einer Abklärungsinstitution in eine andere Institution über und ein Geschwisterpaar trat unmittelbar nach Abschluss des Schuljahres aus. Der Junge kehrte zu seinem Vater zurück, um von dort aus sein letztes Schuljahr zu absolvieren. Seine Schwester zog nach Olten, wo sie die Ausbildung als Fachangestellte Hauswirtschaft in Angriff nahm.

Nach den Sommerferien traten ein 11-jähriger Junge und ein 12-jähriges Mädchen in die Stiftung Wartheim ein. Beide verbrachten vorgängig bereits Aufenthalte in Abklärungsinstitutionen. Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrpersonen der Schule Muri-Gümligen fanden die beiden Neueingetretenen bald einen guten Anschluss in den Klassen.

Auf das Jahresende schliesslich trat ein weiterer Jugendlicher aus, der im 2. Ausbildungsjahr stand und aufgrund seiner bevorstehenden Volljährigkeit zur Mutter ziehen konnte.

Trotz der grossen Altersdifferenz von 7 bis 17 ½ Jahren bestand grundsätzlich ein sehr gutes Einvernehmen innerhalb der Gruppe.

Etliche Platzierungsanfragen mussten wir zurückweisen, da wir alle Plätze belegt hatten.

Mitarbeitende

Die Konstanz im Team trug viel zur guten Zusammenarbeit bei. Der einzige Wechsel bei den Mitarbeitenden betraf die Praktikantin. Im Sommer wurde Natalie Hänzi durch Sophie Stein abgelöst.

Im Rahmen unserer Teamtage in den Frühjahrsferien überarbeiteten und ergänzten wir mit Unterstützung von Markus Grindat unser Betriebskonzept. Insbesondere ging es darum, einzelne Formulierungen zu hinterfragen und sie den aktuellen Bedürfnissen und der heutigen Praxis anzupassen. Das überarbeitete Konzept wurde vom Stiftungsrat im Juni genehmigt.

Seit Juni 2013 begleitet uns Frau Judith Bärtschi, dipl. Psychologin und Psychotherapeutin, als neue Supervisorin und Fallberaterin. Ihre Fachkenntnisse und ihre Sichtweise als externe Fachperson sind sehr wertvoll und unterstützend in unserem Berufsalltag.

Jahreslauf

Insgesamt erlebten wir ein gutes und lebhaftes Jahr mit vielen positiven Begebenheiten sowie kleinen und grösseren Aktivitäten in- und ausserhalb der Institution.

Einmal mehr war die in St. Luc im Wallis verbrachte Sportwoche ein Höhepunkt der verschiedenen Unternehmungen. Fernab von Schule, Hausaufgaben und Alltagskram war diese Woche praktisch der einzige Anlass, an dem die ganze Gruppe teilnahm. Alle genossen die schöne

Winterlandschaft und das entspannte, gesellige Zusammensein.

Im Gegensatz dazu war der Alltag in der Institution sehr oft von den individuellen Schulstundenplänen und den Freizeitgestaltungen der einzelnen Kinder und Jugendlichen geprägt. Rege Kontakte mit den Eltern wie Besuche bei ihren Kindern, Hausaufgabenhilfe, Gespräche mit den Betreuenden, fanden statt. Gegenseitig Besuche von Schulfreunden und Schulfreundinnen wurden vereinbart und Geburtstagsfestli gefeiert. So herrschte in unserem Haus stets eine grosse Lebhaftigkeit.

Als Betreuende waren wir jeden Tag immer wieder bemüht, den Kindern und Jugendlichen in ihrem jeweiligen Kontext die nötige Betreuung und Unterstützung zukommen zu lassen. Gemäss dem Konzept und dem Leitbild waren wir bestrebt, unsere Aufgaben in gegenseitigem Respekt und Achtung zu erfüllen.

Die sozialpädagogische Arbeit erfordert, dass wir uns in der täglichen Arbeit immer wieder mit den eigenen Ansichten und Werten auseinandersetzen und uns persönlich weiter entwickeln. In diesem Sinne sind wir alle fortwährend Lernende und können gleichzeitig ein vielseitiges Lernfeld für Leute bieten, die die sozialpädagogische Arbeit kennenlernen möchten oder bei uns eine Ausbildung absolvieren. Im nachfolgenden Bericht schildert Sophie Stein in trefflicher Weise ihre Erfahrungen als Praktikantin in der Stiftung Wartheim.

Abschliessend gilt mein herzlicher Dank den Mitarbeitenden für

den ausdauernden Einsatz und die gute Zusammenarbeit; dem Stiftungsrat für die treue Unterstützung und das Vertrauen; den verschiedenen Behördenstellen für die kooperative Zusammenarbeit und allen Spenderinnen und Spender für die grosszügigen Gaben, die wir entgegnehmen durften.

Paul Gerber

Salatessen und sonstige Lebenserfahrungen

Bericht von Sophie Stein

Als ich mein Praktikum in der Stiftung Wartheim angetreten habe, als nicht ganz unerfahrene Person mit Kindern im Schulpflichtigen Alter, war ich trotzdem sehr überrascht. Salat wird ohne zu maulen gegessen, wo man doch an meinem früheren Arbeitsplatz, in einer Tagesschule, nach dem Essen in allem, was grün war, beinahe erkrankt. Es wird teilweise eine Selbstständigkeit an den Tag gelegt, welche sich meine Eltern von mir in dem Alter wohl nur im Traum hätten wünschen können. Die Offenheit und Neugierde der Kinder war rührend und erstaunte mich zugleich.

Den ersten Einblick in die Stiftung Wartheim hatte ich, als ich vor drei Jahren ein zweiwöchiges Sozialpraktikum im grossen, gemütlichen Haus in Muri machte. Damals war ich nicht viel älter als die Jugendlichen in der Institution. Ebenfalls war ich noch scheuer und unsicherer. Trotzdem half ich den jüngeren Kindern bei den Hausaufgaben und sprang mit ihnen auf dem damals neuen Trampolin.

An meinem Schnuppertag für das jetzige Praktikum trat ich ins Büro, und durfte sogleich ein Rollenspiel zweier Mitarbeiter erleben. Einen guten Anfang, finde ich. In der ersten Teamsitzung wurde Käthis Geburtstag nachgefeiert, was mir nicht bewusst war. Es gab in der Pause selbstgemachte Züpfle und andere Köstlichkeiten. Ich war erstaunt und dachte mir, dass ich wohl in diesem Jahr ein bis zwei Kilo zulegen würde, wenn es jeden Mittwoch ein so nahrhaftes Znüni geben würde. Später wurde der Irrtum aufgeklärt.

Durch die Konstanz des Teams ist eine Selbstverständlichkeit vorhanden, ein reger Austausch, konstruktive Kritik und ein Zusammenspiel. All dies gab und gibt mir sehr viel Sicherheit. Natürlich, am Anfang musste ich mich an die Abläufe gewöhnen und auch jetzt muss ich nachfragen, wenn ich etwas nicht verstehe. Niemand zögert, mir Auskunft zu geben oder auch auf mich zuzukommen, wenn ich in schwierigen Situationen bin. Denn die gibt es. Da ich ein gewisses Harmoniebedürfnis mitbringe, welchem die Arbeit mit Menschen und das Leben allgemein nun mal nicht immer gerecht werden, habe ich doch manchmal zu beissen. Dank der Begleitung in meinem Praktikum, der Nachbesprechung komplizierter oder belastender Situationen und dem Wissen, dass ich nicht allein bin, empfinde ich diese Arbeit als extrem lehrreich. Und falls ich mal wirklich kurz einen Moment zum verschlafen brauche, flüchte ich zu Käthi in die Küche, wo ich von

Gerüchen und Wärme kurz umarmt werde, um dann wieder voller Energie das Leben kennenzulernen. Denn so kommt es mir teils vor. Dass ich hier, neben der Arbeit und dem Alltag, auf meinem Weg ins Erwachsen sein, auf dem ich mich auch mit 23 Jahren noch befinde, das Leben mit all seinen Farben besser kennen lerne. Der Himmel ist nicht immer blau. Aber dass er grau ist, ist genauso wichtig.

Ich bin nun, nach beinahe sieben Monate Arbeit zur Erkenntnis gekommen, dass auch hier nicht immer Salat gegessen werden will. Trotzdem weiss ich, dass ich den richtigen Ort für mein Praktikum ausgesucht habe, wenn ein Kind auf dem Bügellift im Wallis sagt: «Eigentlich sind wir uns alle fremd, trotzdem kommt es mir vor, als würden wir uns schon ewig kennen.»

7



Jahresrechnung und Bilanz 2013

Betriebsrechnung

	Aufwand	Ertrag
Besoldungen	506'467.20	
Sozialleistungen	99'374.95	
Personalnebenaufwand	6'876.00	
Med. Aufwand, Pflegemittel	271.40	
Lebensmittel	19'650.45	
Haushaltaufwand	2'130.40	
Unterhalt und Abschreibung Immobilien	16'398.35	
Mobilien	2'619.10	
Unterhalt und Versicherung Fahrzeug	3'854.85	
Kapitalzinsaufwand, Bank- und PC-Spesen	2'509.90	
Abschreibungen Immobilien	10'000.00	
Energie + Wasser	11'035.55	
Büro- und Verwaltungskosten	17'394.75	
Sachversicherungsprämien	3'191.40	
Übriger Sachaufwand	6'871.95	
Kostgelder		315'012.00
Zinserträge		3'558.50
Ertrag Personalverpflegung		6'500.00
Aufwandüberschuss		383'575.75
	708'646.25	708'646.25

8



Bilanz per 31. Dezember 2013

	Aktiven	Passiven
Kasse	907.00	
Postfinance	7'696.58	
Fonds Ehemalige	2'525.45	
DC Bank (KK)	358'571.28	
DC Bank (Anlage-Konto)	122'113.86	
Debitoren	80'239.95	
Verrechnungssteuer	4'530.50	
Transitorische Aktiven	26'686.60	
Liegenschaft	380'000.00	
Renovation Wartheim	612'828.00	
Mobiliar	1.00	
Fahrzeug	1.00	
Autounterstand	1.00	
Haus- und Zimmertüren	1.00	
Wertschriften	217'805.35	
Aufwandüberschuss	383'576.45	
Kreditoren		9'182.45
Passives Darlehen		24'000.00
Betriebsbeitrag des BJ		149'896.00
Vorschusszahlungen Kanton Bern		510'000.00
Hypothek		120'000.00
Transitorische Passiven		1'700.00
Spendenfonds		217'014.10
Rückstellungen		14'356.97
Beitrag BJ an Renovation Liegenschaft		168'585.00
Beitrag Kanton Bern an Renovation Liegenschaft		312'933.00
Stiftungskapital		669'817.50
	2'197'485.02	2'197'485.02

9

Spendenfonds

Bestand 1.1.2013		234'969.00
Ausflüge, Ferienlager, Freizeitaktivitäten	9'708.20	
Autounterstand	20'145.95	
Umgestaltung Wohnzimmer	2'373.40	
Übrige Auslagen	671.50	
Spenden 2013		14'944.15
Bestand 31.12.2013	217'014.10	
	249'913.15	249'913.15

Spenden bis Fr. 100.–

Herr H. Aeschimann, Muri / Bäckerei Stalder, Muri / Herr R. Borter, Muri / Frau M. Bossi-von Muralto, Muri / Frau M. von Büren, Bern / Herr U. v. Fellenberg, Muri / Frau V. Fetscherin, Muri / Herr und Frau A. + M. v. Fischer, Bolligen / Frau E. Fontana, Muri / Frau C. v. Graffenried, Bern / Herr und Frau F. + S. von Graffenried, Bern / Herr E. Habegger, Muri / Frau A.M. Hauri, Muri / Herr und Frau A. + A. Holenstein, Bern / Frau G. Malgiaritta, Roveredo / Frau S. Martignoni, Gümligen / Herr und Frau A.+ T. Moll-Oetiker, Muri / Frau E. Muggli-Walther, Muri / Frau D. Reinli, Muri / Frau M. Rickenmann, Gümligen / Herr und Frau F. + R. Schafroth, Rüfenacht / Frau D. Schmezer, Muri / Frau A.M. v. Stürler, Bern / Herr und Frau W. + V. Sutter- Schmid, Muri / Frau F. von Wurstenberger, Zumikon / Einwohner-gemeinde Zollikofen / Frau M. Zumstein, Spiegel

2'300.00

Spenden bis 200.–

Herr und Frau P.+ Ch. Burren, Muri / Frau B. Krneta, Muri / Frau L. Marbach, Muri / Frau J. Marcuard, Muri / Herr und Frau R. + E. Marti, Gümligen / Herr und Frau M. + Y. Wägli, Muri / Herr F. Walther, Bern / Herr und Frau R. + M. Walther, Muri / Herr U. Wettstein, Muri / Herr und Frau U. + M. Zimmerli, Muri

1'890.00

Spenden bis Fr. 500.–

Alters- und Pflegeheim Buchegg, Muri	400.00
Gemeinde Muri b. Bern	400.00
Herr R. von Siebenthal	440.00
Gesellschaft zur Ober-Gerwern, Bern	500.00

1'740.00

Spenden von Fr. 1'000.– und mehr

Frauenverein Muri-Gümligen	1'000.00
Ref. Kirchgemeinde Muri-Gümligen	1'500.00
P. Brechtbühl, Stiftung, Gümligen	2'000.00
Fontes-Stiftung, Bern	3'000.00

7'500.00

Spenden im Andenken an / Kollekten

Diverse Kollekten, Ref. Kirchgemeinde Muri-Gümligen	711.70
Hochzeitsfeier-Kollekte, R.+R. Locher-Burri, Gümligen	211.45
Trauerfeier-Kollekte, Herr Erwin S. Müller, Muri	591.00

1'514.15

Spenden insgesamt

14'944.15

Wir danken allen Gönnerinnen und Gönner ganz herzlich für die grosszügigen Geld- und Naturalspenden im vergangenen Jahr.



